

# MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

*1. We/31  
2. Incc*

BStU  
000032

**Streng geheim!  
Um Rückgabe wird gebeten!**

Berlin, den .....

8 Blatt

Nr. 332 / 89

5 Exemplar

Anlagen 5 Blatt

## INFORMATION

über

das militärische Potential Spaniens

Die NATO hat 1988 ihre Arbeitsorgane mit Blick auf die weitere Integration Spaniens in die Paktorganisation beauftragt, das militärische Potential des Landes und dessen wahrscheinliche Entwicklung einzuschätzen. Nachfolgende Information enthält die Ansichten führender NATO-Kreise zu Stärke und Struktur, Ausrüstung, Bewaffnung und Ausbildung der spanischen Armee und ihrer Milstreitkräfte sowie zum Niveau der nationalen Rüstungsproduktion und der Zivilverteidigung.

Die geografische Lage Spaniens an der Südwestflanke der NATO mit Küsten zum westlichen Mittelmeer, zum Atlantik und zur Biscaya sowie seine unmittelbare Nähe zu Nordafrika, welches von der NATO als potentiell Krisengebiet betrachtet wird, bestimmt sowohl die Hauptrichtungen der spanischen Außen- und Militärpolitik als auch die NATO-Pläne zur weiteren militärischen Integration Spaniens in das Bündnis. Spanien betrachtet das eigene Territorium, Frankreich, Portugal, das westliche Mittelmeer, einschließlich Sardinien und Korsika, die nordafrikanischen Staaten Tunesien, Algerien, Marokko und Westsahara sowie Teile des atlantischen Ozeans mit den Kanarischen Inseln und den Azoren als sein strategisches Interessengebiet. Seiner Bestimmung liegen sowohl aus der Geschichte resultierende spezifisch nationale Anschauungen als auch strategische Interessen der NATO zugrunde.

## MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Spanien bekennt sich zu den politischen und militärischen Grundsätzen der NATO. Gemäß des Ergebnisses der Volksbefragung von 1986 wird das Land außerhalb der integrierten Militärstruktur im Bündnis mitarbeiten. Es lehnt grundsätzlich die Einfuhr, Stationierung und Lagerung von Nuklearwaffen auf spanischem Territorium ab. Ein Verteidigungsabkommen zwischen Spanien und den USA aus dem Jahr 1988, das nach der Kündigung des Stützpunktabkommens zwischen beiden Ländern im selben Jahr auf eine weitere Intensivierung ihrer militärischen Zusammenarbeit abzielt, gestattet den USA-Streitkräften jedoch den Transit von Nuklearwaffen durch spanisches Hoheitsgebiet (einschließlich des Überfliegens) und das Anlaufen von Häfen durch nuklearwaffentragende Einheiten der Seestreitkräfte. Spanien unterhält militärische Beziehungen zu zahlreichen anderen NATO-Staaten, die durch Abkommen geregelt sind und von militärischen Führungskreisen der Paktorganisation als Vorbereitung auf eine vollständige Integration Spaniens in die Militärorganisation der NATO gewertet wurden.

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche mittel- und langfristige Modernisierungsprogramme für die spanischen Streitkräfte beschlossen. Ihre Realisierung bis 1995 bedingt tiefgreifende Veränderungen in der Kommandostruktur und Ausrüstung der Streitkräfte und zielt auf die Angleichung des Niveaus der spanischen Streitkräfte an NATO-Standards. Während die Luft- und Seestreitkräfte Spaniens bereits weitgehend den NATO-Anforderungen entsprechen, bleiben die Landstreitkräfte noch weit unter dem Niveau vergleichbarer NATO-Kontingente.

Zwischen den spanischen und NATO-Militärbehörden besteht die übereinstimmende Auffassung, daß eine unmittelbare Bedrohung des Landes durch die Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrages zur Zeit nicht besteht. Der spanische Beitrag für die NATO wird im Rahmen von Koordinierungsabkommen erfolgen, die zwischen den Obersten NATO-Befehlshabern Atlantik (SACLANT) und Europa (SACEUR) und den nationalen spanischen Militärbehörden abgeschlossen werden. Danach haben sie die Aufgabe, das nationale Territorium einschließlich des dazugehörigen Luftraumes zu verteidigen, die Kontrolle der Straße von Gibraltar und ihrer Zugänge zu übernehmen und See- und Luftkriegsoperationen im Ostatlantik und im westlichen Mittelmeer zu führen. Darüber hinaus gewährleistet Spanien die Nutzung des nationalen Territoriums für Transitzwecke und als Raum für Maßnahmen der rückwärtigen Sicherstellung.

## MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Nach einer Periode der Stagnation und des leichten Rückgangs der Militärausgaben Ende der 70er Jahre, stiegen sie seit Beginn der 80er Jahre nominal und real an. Gegenwärtig beträgt die jährliche reale Steigerung dieser Aufwendungen vier Prozent; 1990 soll sie sich auf 2,5 % belaufen.

Der Oberbefehlshaber der spanischen Streitkräfte ist formell der König; seine Entscheidungen bedürfen der Bestätigung durch die Regierung. Verantwortlich für die Verteidigungspolitik ist der Ministerpräsident. Ihm obliegt die Führung der Streitkräfte im Verteidigungsfall, wobei er vom Nationalen Verteidigungsrat und vom Verteidigungsminister unterstützt wird.

Der Generalstabschef der Verteidigung ist der erste Mitarbeiter des Verteidigungsministers. Ihm sind die Generalstabschefs der Teilstreitkräfte unterstellt. Aufgrund abweichender früherer Strukturen ist der Generalstab der Verteidigung noch nicht in der Lage, alle ihm übertragenen Aufgaben zu erfüllen, was eine Führung aller Teilstreitkräfte nach einheitlichen Prinzipien behindert. Der Staatssekretär und der ihm nachgeordnete Unterstaatssekretäre nehmen zentrale politisch-administrative Aufgaben wahr.

Die spanischen Streitkräfte haben eine Personalstärke von ca. 327 000 Mann. Davon sind 70 % Wehrpflichtige, die einen zwölfmonatigen Grundwehrdienst ableisten. Der hohe Anteil Wehrpflichtiger, die relativ kurze Grundwehrdienstzeit sowie ein Fehl von Soldaten auf Zeit bedingen einen relativ geringen Stand der militärischen und fachlich-technischen Qualifikation der Truppe. Die spanischen Streitkräfte verfügen z.Z. weder über eine Reservistenkonzeption, noch über ein Mobilmachungssystem. Einberufungen zum Reservistendienst, Mobilmachungs- und Reservistenübungen finden nicht statt. Es existiert keine qualifizierte militärische Reserve für den Mob.-Fall. Die spanische Armee beschäftigt ca. 40 000 Zivilisten, vorwiegend in untergeordneten Funktionen der administrativen und logistischen Bereiche.

Als ein wesentlicher Schwachpunkt der spanischen Streitkräfte gilt die Personalpolitik und -planung. Sie wird in den Teilstreitkräften dezentralisiert durchgeführt und erfolgt nicht nach einheitlichen Richtlinien. Die Personalabteilung im Verteidigungsministerium berät den Minister lediglich bei der Besetzung hoher Führungspositionen und beschränkt sich im übrigen auf allgemeine Grundsatzarbeit. Offiziersplanstellen bis Dienstgrad Oberst werden im wesentlichen nach dem Ausschreibungs- und Bewerbungsprinzip vergeben; wenig attraktive Stellen nach längerer

## MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Vakanz oft zwangsweise besetzt. Für die Berufssoldaten gilt das sog. Anciennitätsprinzip, d.h. alle Offiziere werden grundsätzlich bis zum Laufbahnziel (Dienstgrad Oberst) nach ihrer Jahrgangszugehörigkeit befördert, weshalb im Vergleich zu anderen NATO-Armeen relativ niedrige Dienststellungen mit Offizieren hoher Dienstgrade besetzt werden müssen und bei Führungspositionen ein häufiger Personalwechsel zu verzeichnen ist.

Pläne des spanischen Verteidigungsministers sehen vor, im Zuge einer Ausbildungsreform auch das Personalwesen in den Streitkräften zu verändern, die Qualifikation der Truppe insgesamt zu verbessern und mehr Kontinuität bei der Vergabe von Führungspositionen zu gewährleisten. Darin eingeschlossen sind Anstrengungen zur Überwindung mangelnder englischer Sprachkenntnisse des spanischen Offizierskorps, u.a. auch auf höheren Kommandoebenen, was aus Sicht der NATO eine effektive Zusammenarbeit ernsthaft behindert.

Die spanischen Landstreitkräfte umfassen ca. 200 000 Wehrpflichtige, 10 000 Unteroffiziere und 20 000 Offiziere. Dazu kommen etwa 10 000 Zivilbeschäftigte. Bis 1991 ist eine personelle Reduzierung auf voraussichtlich 230 000 Mann geplant. Bewaffnung und Ausrüstung der Landstreitkräfte weisen einen unterschiedlich hohen Modernisierungsgrad auf. Es existiert ein hoher Anteil an veraltetem Gerät, insbesondere bei der Artillerie und der Flugabwehr. Die Kampfpanzer M-47 und M-48 wurden auf Dieselmotoren umgestellt und z.T. mit der 105 mm Kanone ausgerüstet. Sie verfügen aber ebenso wie der in französischer Lizenz hergestellte mittlere Kampfpanzer AMX-30 über keine moderne Feuerleit- und Waffenstabilisierungseinrichtung. Seit 1988 werden mit BRD-Unterstützung die Trieb- und Laufwerke der AMX-30 verbessert und deren Panzerung verstärkt. Voraussichtlich 50 der Panzer sollen eine moderne Feuerleiteinrichtung erhalten. Zunehmend werden Einheiten mit der Panzerabwehrwaffe MILAN ausgerüstet. Das Flugabwehrrégiment der Küstenartilleriebrigade "Meerenge" verfügt über die Fla-Raketen HAWK und NIKE.

Seit 1988 wird das Fla-Regiment 71 (Madrid) von Fla 40 FLEDERMAUS auf das System ROLAND umgerüstet. Es gibt 2 Fernmeldebataillone für den funkelektronischen Kampf, die z.Z. einen wichtigen Bestandteil des im Aufbau befindlichen Aufklärungsverbandes CALATRAVA der Streitkräfte darstellen.

## MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Der Ausbildungsstand der Landstreitkräfte wird durch die NATO als befriedigend eingeschätzt. Zwar seien Einsatzbereitschaft und Pflichtbewußtsein der spanischen Soldaten gut ausgeprägt, jedoch ließen fehlende bzw. unzureichende Übungsplätze Manöver und Übungen größeren Maßstabs (geübt wird nur bis zum verstärkten Bataillon) und das Schießen mit großkalibrigen Waffen nicht zu. Ausbildung und Führung größerer Verbände und Einheiten entsprechen aus NATO-Sicht nicht den Anforderungen eines modernen Gefechts, so daß - verbunden mit der teilweise veralteten Technik - die Kampfkraft der spanischen Landstreitkräfte insgesamt als begrenzt beurteilt wird.

Die spanischen Luftstreitkräfte umfassen ca. 40 000 Mann, davon 28 000 Wehrpflichtige, 8000 Unteroffiziere und 4000 Offiziere. Dazu kommen etwa 9000 Zivilbeschäftigte.

Dem Generalstabschef der Luftstreitkräfte sind das Hauptquartier, die Logistik und die Luftflotte direkt unterstellt. Das Hauptquartier umfaßt den Generalstab und militärische Bildungseinrichtungen. Die Logistik setzt sich aus Personalamt, Materialamt und Abteilung für Infrastruktur zusammen.

Der Luftflotte sind vier Einsatzkommandos mit 12 Geschwadern unterstellt. Weiter verfügt sie über Verbindungsflugzeuge sowie Flugzeuge in Ausbildungseinrichtungen und selbständige Staffeln für Sonderaufgaben, die dem Hauptquartier direkt unterstellt sind, z. B. eine Luftbildverbesserungsstaffel und ein Such- und Rettungsdienst. Dem 2. Kommando untersteht ein Alarm- und Luftraumüberwachungsgeschwader, zu dem ein halbautomatisches Luftverteidigungssystem mit zwei Führungszentren und zehn Führungspunkten gehören. Die Führungszentren befinden sich in Torrejon und Pico de las Nieves (Kanarische Inseln), die Führungspunkte in Inoges, Villatobas, Constantina, Rosas, Alcoy/Benidorm, Soller (Balearen), Pico de las Nieves und Pico del Malfalso (beides Kanarische Inseln), Motril und Barbanza/Noya.

Das Luftverteidigungssystem ist vorwiegend mit modernem Gerät aus den USA ausgestattet und wird ständig auf neuestem technischen Stand gehalten. Es ist digital mit dem französischen Luftverteidigungssystem STRIDA und manuell mit dem portugiesischen Luftverteidigungssystem verbunden. Es besteht ein Verbindungskommando zu den USA-Luftstreitkräften.

Die spanischen Luftstreitkräfte verfügen über keine eigenen Flugabwehreinheiten. Diese Aufgabe wird von Einheiten der Landstreitkräfte übernommen. Für die Fliegerhorste existieren praktisch keine Schutzbauten (Ausnahme: 14. Geschwader in Albacette).

## MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Ursprünglichen Planungen zufolge sollten die veralteten Kampfflugzeuge vom Typ PHANTOM F-4C, MIRAGE-IIIIE und NORTHROP F-5 durch 144 moderne Maschinen des Typs EF-18A ersetzt werden. Aufgrund fehlender Mittel konnten zunächst jedoch nur 72 Maschinen bestellt werden, von denen etwa 40 in Dienst gestellt wurden. Nunmehr soll die MIRAGE-IIIIE modernisiert und die F-5 weiterhin einsatzfähig gehalten werden. Letztere soll nach Aufnahme der Produktion gegen Ende der 90er Jahre durch das spanische Strahlflugzeug AX ersetzt werden. Die 18 Maschinen CARIBOU des 37. Transportfliegergeschwaders werden in Kürze durch die CASA 235 ersetzt, wodurch diese Einheit ebenfalls über modernes Gerät verfügt.

Spanien zeigt reges Interesse am luftgestützten Frühwarn-, Ortungs- und Leitsystem E-3 A (AWACS). Aus finanziellen Gründen konnte allerdings bisher keine Ausrüstung mit diesem System erfolgen. Der Ausbildungsstand der spanischen Luftstreitkräfte wird insgesamt als zufriedenstellend beurteilt. Gravierende Schwächen bilden die Verwundbarkeit der fliegenden Verbände und Unzulänglichkeiten in der Luftverteidigung, u.a. wegen fehlender Schutzbauten. Vielfalt und relative Überalterung der Maschinen sowie eine nach NATO-Vorstellungen zu geringe Anzahl von Piloten stelle weitere Mängel dar.

Die spanischen Seestreitkräfte umfassen gegenwärtig 29 500 Wehrpflichtige, 5500 Berufs- bzw. Zeitsoldaten, 5800 Berufsunteroffiziere und 300 Unteroffiziere auf Zeit sowie 4800 Berufsoffiziere und 600 Offiziere auf Zeit. Dabei liegt die Anzahl der Zeitsoldaten, -unteroffiziere und Offiziere deutlich unter den angestrebten Zielstellungen. Die spanischen Seestreitkräfte beschäftigen 3800 Zivilbedienstete.

Im Ergebnis von Maßnahmen zur Reduzierung des Personalumfanges soll die Zahl der Offiziere und Unteroffiziere bis 1991 um etwa 1500 Mann verringert werden. Die Offiziere auf Zeit sind Offiziere der Handelsmarine oder Absolventen technischer, juristischer oder medizinischer Hochschulen, die ihren Wehrdienst für die Ausbildung zum Reserveoffizier nutzen. In Abhängigkeit vom Bedarf können diese nach abgeschlossener Ausbildung bis zu acht Jahren als Zeitoffizier verpflichtet werden. Die Zeitunteroffiziere werden ähnlich, je nach Bedarf und Eignung, aus dem Reserve-Unteroffizierskorps, das aus gedienten Wehrpflichtigen besteht, rekrutiert.

Die spanischen Seestreitkräfte sind entsprechend ihren vorrangigen Aufgaben in Kampf-, Schutz- und Hilfskräfte unterteilt.

## MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

In den Jahren 1989 - 1992 wird sich der Modernisierungsprozeß in den spanischen Seestreitkräften kontinuierlich fortsetzen. So sollen im genannten Zeitraum u.a. 5 neue amphibische Einheiten zur Anlandung von 1500 Marineeinfanteristen, 4 U-Boote, 6 Patrouillenboote, 20 Minenjagd- und Sucheinheiten, ein Mehrzweckversorger und anderes Gerät zulaufen. Vorgesehen sind Modernisierungsmaßnahmen bei der Marineinfanterie, die aus Marinesicherungseinheiten und dem Seelandeverband TERCIO DE ARMADA (TEAR) besteht. Letzterer ist dem Befehlshaber der Flotte unterstellt. Im Verlaufe von 10 Jahren sollen u.a. Flugabwehrsysteme MEROKA, MISTRAL, ROLAND II, Luftkissenfahrzeuge, mittlere gepanzerte Radfahrzeuge und Hubschrauber zur Kampfunterstützung zugeführt werden.

Es ist geplant, das Fernmelde- und Kommunikationssystem der Marine, das bisher im wesentlichen auf dem küstennahen HF-VHF und UHF-Funk sowie auf drei im Großraum Madrid befindlichen Fernmeldestellen beruht, zu modernisieren und bis 1991 ein automatisches Fernmeldesystem für die Teilstreitkräfte einzuführen. In einer zweiten Stufe soll nach 1991 eine automatisierte Überwachung des Flug- und Schiffsverkehrs in den zum spanischen strategischen Interessengebiet gehörenden See- und Lufträumen ermöglicht werden. Ein eigener Frühwarndienst besteht nicht. In der See-raumüberwachung westliches Mittelmeer und Meerenge von Gibraltar arbeitet die spanische Marine mit den Streitkräften der USA, Frankreichs und Italiens auf bilateraler Basis zusammen. Von Seiten der NATO werden die spanischen Seestreitkräfte als die leistungsfähigste Teilstreitkraft des Landes eingeschätzt.

Die militärische Führung Spaniens arbeitet seit 1988 an der Bildung einer "Schnellen Eingreiftruppe". Formal den Landstreitkräften zugehörig, soll sie ausschließlich aus längerdienenden und Berufssoldaten bestehen, modernste Ausrüstung und Bewaffnung erhalten sowie durch Einheiten der See- und der Luftstreitkräfte ergänzt werden. Nach amerikanischem Vorbild ausgebildet, wird ein Einsatz dieser Einheit auch außerhalb des spanischen Hoheitsgebietes erwogen.

Die mit rd. 67 000 Mann zu den Landstreitkräften gehörende Guardia Civil (davon 5000 Wehrpflichtige) ist eine paramilitärische Einheit, die sich durch einen hohen Bereitschaftsgrad, qualifizierte Ausbildung und straffe Disziplin auszeichnet. Sie untersteht dem Verteidigungsminister. Im Verteidigungsfall abliegt ihr der Schutz rückwärtiger Gebiete. Für die Erfüllung ihrer Aufgaben in Friedenszeiten, wie Grenzschutz, Zolldienst, Verkehrsüberwachungs- und Hilfsdienst ist sie dem Innenministerium und dem Wirtschaftsministerium unterstellt. Außerdem nimmt sie polizeiliche

## MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Aufgaben in Orten mit weniger als 20 000 Einwohnern (keine lokalen Polizeikräfte) war. Zur Guardia Civil gehören eine Reihe von Spezialeinheiten (Anti-Terror, Katastrophenschutz, seit 1988 Umweltschutz). Ihre zahlenmäßige Stärke wird in den nächsten Jahren anwachsen; es werden zunehmend Frauen eingesetzt. Außer der Guardia Civil gibt es in Spanien noch etwa 55 000 Mann nationale und städtische Polizei.

Die Anstrengungen des spanischen Verteidigungsministeriums zur Schaffung einer effektiven Zivilverteidigung befinden sich noch immer im Planungsstadium.

Spanien verfügt über eine entwickelte Rüstungsindustrie mit knapp 200 Produktionsstätten und 85 000 Beschäftigten. Die sieben wichtigsten Unternehmen mit insgesamt 42 000 Beschäftigten bilden die staatliche Industrieholding INI. Bisher wurde das meiste für die spanischen Streitkräfte bestimmte Rüstungsmaterial importiert, hauptsächlich aus den USA und aus Frankreich. Der erkennbare Mangel einer zwischen den einzelnen Teilstreitkräften nicht abgestimmten Beschaffung von Rüstungsgütern soll jetzt abgestellt werden. Dazu wurde im Verteidigungsministerium eine Hauptabteilung Bewaffnung und Material gegründet. Diese sieht ihre Hauptaufgabe sowohl in der Koordinierung der Beschaffung als auch in der Lenkung der Rüstungsproduzenten entsprechend den Erfordernissen der Streitkräfte und des Exports.

Wegen der geringen Kapazität der militärischen Forschung und Entwicklung wird ein Großteil der spanischen Rüstungsproduktion auch in Zukunft in Lizenz führender USA- und westeuropäischer Rüstungskonzerne erfolgen.

Um die Effektivität zu erhöhen, ist Spanien bestrebt, Rüstungsgüter über die im eigenen Land benötigte relativ geringe Stückzahl hinaus zu exportieren, u.a. in afrikanische und asiatische Entwicklungsländer. Außerdem hat Spanien erfolgreich den Weg der Rüstungskooperation, u.a. mit Frankreich, aber auch mit Italien, der BRD, Großbritannien und den USA eingeschlagen. Es leistet umfangreiche Zulieferungen für modernes Kriegsgerät, das auch in den spanischen Streitkräften verwendet wird.

Spanien arbeitet aktiv im Rüstungsbereich der NATO mit und führt seit 1988 den Vorsitz in der Unabhängigen Europäischen Programmgruppe (IEPG).

Diese Information und die Anlagen sind wegen Quellegefährdung nur zur persönlichen Kenntnisnahme bestimmt.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BSU  
000040

Gliederung, Ausrüstung und Dislozierung der Landstreitkräfte	Verband/Einheit	Standort/Militärregion (MR)	Technik/Bewaffnung
	1	2	3

1. Panzerdivision BRUNETE	Madrid/MR Zentrum	AMX-30 M-41 M-47, M-47 E
XI. Panzergrenadierbrigade		
XII. Panzerbrigade		
2. Panzergrenadierdivision GUZMAN EL BUENO	Sevilla/MR Süden	M-48 A 5 u. a.
XXI. Panzergrenadierbrigade	Bardajoz-Cordoba	
XXII. Grenadierbrigade	Jeres de la Frontera	
3. Motorisierte Infanteriedivision MAESTRAZGO	Valencia/MR Levante	
XXXI. Motorisierte Infanteriebrigade	Castello de Plana	
XXXII. Motorisierte Infanteriebrigade	Castellón	
4. Gebirgsdivision URGEL	Ostpyrenäen	
2 aktive Brigaden		
5. Gebirgsdivision NAVARRA	Westpyrenäen	
2 aktive Brigaden		
2. Panzeraufklärungsbrigade CASTILLEJOS	Ostpyrenäen	
3. Panzeraufklärungsbrigade JARAMA	Salamanca/MR Nordwest	

KOPIE BSU

## MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU

000041

3

2.

Leichte Luftlandebrigade	Coruna/MR Nordwest	Gebirgshaubitzen 105 mm M-56 Panzerabwehrkanonen 106 mm M-40 A1 auf Jeep
Fallschirmjägerbrigade	Alcala de Kenares/ MR Zentrum	Gebirgshaubitzen 105 mm M-56 Panzerabwehrkanonen 106 mm M-40 A1 auf Jeep
Artilleriebrigade	Burgos/MR Nordwest	Haubitzen 122 mm, 155 mm, 203 mm Raketenwerfer 215 mm, 300 mm, 318 mm
Küstenartillerie "Meerenge"	Cadiz-Algeciras/ MR Süden	u. a. Fliegerabwehrraketen HAWK
Heeresfliegerkommando (Brigadestärke) FAMET	Melilla, Centra	170 Hubschrauber BO-105 M, OH-58 B, UH-1 H, IROQUOIS CH-47 c CHINOOK u. a.
sog. Kommandos in Brigadestärke		
- LEGION		
- Balearen		
- Kanarische Inseln		
- Nordafrikanische Besitzungen		

**KORIE BStU**

Gliederung, Ausrüstung und Dislozierung der Luftstreitkräfte

Verband/Einheit	Standort	Anzahl	Flugzeug-Typ
1	2	3	4

1. Luftverteidigungskommando	Torrejon		
11. Geschwader	Manises/Valencia	22	MIRAGE-III E/D
12. Geschwader	Torrejon	28	PHANTOM F-4 C
		9	PHANTOM RF-4 C
14. Geschwader	Albacette	40	MIRAGE F-1
15. Geschwader	Zaragoza		
Luftraumüberwachungsgeschwader	Torrejon		(noch nicht vollständig einsatzfähig)
2. Kommando Taktische Luftstreitkräfte	Avilla		
21. Geschwader	Morón	15	NORTHROP RF-5 A
		14	F-5 A
22. Geschwader	Jerez	6	P-3 A ORION
	Badojoz	3	CASA 212
23. Geschwader	Talavera la Real	24	NORTHROP F-5 B
3. Lufttransportkommando	Zaragoza		
31. Geschwader	Zaragoza	5	C-130 H HERCULES
		5	KC-130 H (Tanker)
			DO-27
35. Geschwader	Getafe	21	CASA-212 AVIOCAR
37. Geschwader	Valladolid	18	DHC-4 CARIBOU
	Villanubla		

KOPIE BStU

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU  
000042

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BStU  
000043

1	2	3	4
---	---	---	---

4. Luftkommando Kanarische Inseln	Los Palmas		
46. Gemischtes Geschwader	La Jota	20	MIRAGE F-1
		9	CASA-212 AVIOCAR
802. Staffel (Such- und Rettungs-		3	FOKKER F-27
dienst)		4	SUPER-PUMA
			(Hubschrauber A.S. 332 B)

**KOPIE BStU**

Gliederung, Ausrüstung und Dislozierung u. Seestreitkräfte

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BSU  
000044

Einheit	Standort	Ausrüstung
1	2	3
GRUPO ALFA	Rota	Flugzeugträger AHIC/USTOL
41. Geleitgeschwader u. a.	Rota	Flugzeugträger PRINCIPE DE ASTURIAS 8 Staffeln (Hubschrauber Seehawk, Kampfbomber Harrier u. a.)
Marinefliegerflottille		
GRUPO DELTA (amphibische Gruppe)	Cadiz	6 Transport- und Landungseinheiten
U-Boot-Flottille	Cartagena	8 U-Boote (4 DELFIN)
3. Geleitgeschwader	El Ferrol Cartagena	4 Zerstörer 7 Fregatten SANTA MARIA, BALEARES 6 Korvetten
Seeländeverband	Cadiz	29 Panzer 18 amphibische Fahrzeuge, Artillerie, Panzerabwehrraketen
<u>Schutz- und Hilfsfahrzeuge</u>		
Flottille der Minenstreitkräfte	Palma de Mallorca	11 Minenjagd/-suchfahrzeuge.
	Marinebereiche Kantabrien	( Zerstörer und Hochseepatrouillen- ( schiffe
	Meerenge, Mittelmeer	( 12 schnelle Patrouillenboote (6 LAZAGA)
	Kanarische Inseln	( 85 Patrouillenboote unterschiedlicher ( Größe
		( Hochseeschlepper, Tanker, Transport- ( und Vermessungsschiffe

KOPIE BSU